

**Hausgottesdienst zum Tag der Erscheinung des Herrn
Epiphanciasfest
10. + 11. Januar 2026
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen**

Bevor es los geht

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Persönliches Gebet

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

Einleitung zum Epiphanciasfest

Liebe Gemeinde,

Epiphancias heißt: Erscheinung.

Erleuchtung.

Sichtbarwerden dessen, was zuvor verborgen war.

An diesem Fest geht es um Christus als das Licht der Welt.

Nicht als grelles Scheinwerferlicht, sondern als ein Licht, das Orientierung schenkt.

Der Wochenspruch bringt es auf den Punkt: Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt. (1. Johannes 2,8b)

Dieses Licht zwingt sich nicht auf.

Es blendet nicht.

Aber es ist da.

Symbol dafür ist der Stern, der die Weisen aus dem Morgenland führt.

Ein Zeichen, das nicht erklärt, sondern weist.

Nicht überwältigt, sondern einlädt.

Epiphancias erzählt davon, dass Gott sich zeigt – und zugleich geheimnisvoll bleibt.

Dass er erscheint, ohne sich aufzudrängen.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Vertrauen darauf, dass dieses Licht auch heute scheint – leise, tragfähig, orientierend.

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied Wie schön leuchtet der Morgenstern ELKG 391

1 Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse. Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen; lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2 Ei meine Perl, du werthe Kron, wahr' Gottes und Marien Sohn, ein hochgeborner König! Mein Herz heißt dich ein Himmelsblum; dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ei mein Blümlein, Hosianna! Himmlisch Manna, das wir essen, deiner kann ich nicht vergessen.

3 Gieß sehr tief in das Herz hinein, du leuchtend Kleinod, edler Stein, mir deiner Liebe Flamme, dass ich, o Herr, ein Gliedmaß bleib an deinem auserwählten Leib, ein Zweig an deinem Stamme. Nach dir wallt mir mein Gemüte, ewge Güte, bis es findet dich, des Liebe mich entzündet.

4 Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn du mich mit den Augen dein gar freundlich tust anblicken. O Herr Jesu, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, Herr, erbarme dich in Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

5 Herr Gott Vater, mein starker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich seine Braut, drum mich auch nichts betrübet. Eia, eia, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben; ewig soll mein Herz ihn loben.

6 Zwingt die Saiten der Cythara und lasst die süße Musika ganz freudenreich erschallen, dass ich möge mit Jesulein, dem wunderschönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliert, triumphieret, dankt dem Herren; groß ist der König der Ehren.

7 Wie bin ich doch so herzlich froh, dass mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende. Er wird mich doch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis; des klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm, du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange; deiner wart ich mit Verlangen.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Im Licht von Gottes Herrlichkeit tritt auch das Dunkel hervor. Die dunklen Seiten in unserem Leben und in unserer Welt lasst uns vor ihm aussprechen und benennen, damit sie sich wandeln können in seinem Licht: unsere Ungeduld und Rechthaberei, die Unfähigkeit, zur eigenen Schuld zu stehen, die Angst vor dem Urteil anderer, den Mangel

an Mut, an Liebe, an Willen zum Frieden. Wir bitten, Gott lasse das Dunkle nicht überhandnehmen. Er befreie uns von der Last unsrer Schuld und schenke uns seine Gnade. Wir sprechen: Gott sei mir Sünder gnädig!

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen *Leben*. Amen.

Christus spricht: Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe. *Johannes 12,46* Wir dürfen gewiss sein. Der barmherzige Gott hat sich uns zugewandt in Jesus Christus, durch den die Macht von Sünde, Dunkel und Tod überwunden ist. Aus seiner Vergebung können wir leben. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren, was kommt muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft. Amen

Psalmgebet (Introitus - ELKG 14)

Siehe, nun kommt der HERR, der Herrscher,
und in seiner Hand ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. vgl.1.Chronik 29,11.12

Gott, gib dein Gericht dem König
und deine Gerechtigkeit dem Königssohn,
dass er dein Volk richte in Gerechtigkeit
und die Elenden nach dem Recht.

Es sollen herrschen von einem Meer bis ans andere
und von dem Strom bis zu den Enden der Erde.

Die Könige von Tarsis und auf den Inseln sollen Geschenke bringen,
die Könige aus Saba und Seba sollen Gaben senden.

Alle Könige sollen vor ihm niederfallen
und alle Völker ihm dienen.

Gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich,
und alle Lande sollen voll werden seiner Ehre.

Psalm 72,1-2.8.10-11.19

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen

Kyrie eleison

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!
Christe eleison! Christe erbarme dich!
Kyrie eleison! Herrn erbarme dich!

Gloria Er ist die rechte Freudensonn' ELKG 410

Er ist die rechte Freudensonn', bringt mit sich lauter Freud und Wonn'. Gelobet sei mein Gott! All unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott! Dein heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Gelobet sei mein Gott!

Gebet des Tages

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater!

Licht der Welt,
du erscheinst nicht, um zu überwältigen, sondern um zu leuchten.

Du kommst nicht laut, sondern nah.
Du drängst dich nicht auf, sondern lädst ein.

Wir kommen vor dich mit dem, was uns bewegt:
mit unseren Fragen, mit unserer Sehnsucht,
mit dem, was in uns dunkel ist und nach Licht sucht.

Öffne unsere Herzen für dein Kommen.
Mach uns aufmerksam für dein leises Wirken.
Schenke uns Vertrauen, wo wir unsicher sind,
und einen Mut, der aus deiner Nähe wächst.

Lass uns dein Licht sehen, wo wir es nicht erwarten, und dein Wort hören, wo wir gelernt haben, über andere Stimmen hinwegzuhören.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, das Licht der Welt,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Die Epistel steht im Brief des Apostels Paulus an die Epheser im 3. Kapitel:

2 Ihr habt ja gehört von dem Auftrag der Gnade Gottes, die mir für euch gegeben wurde:
3 Durch Offenbarung ist mir das Geheimnis kundgemacht worden. 5 Dies war in früheren Zeiten den Menschenkindern nicht kundgemacht, wie es jetzt offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; 6 nämlich dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium,

Epheser 3,2-3a.5-6

Hallelujavers:

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Lobet den Herrn, alle Heiden! * Preiset ihn, alle Völker!
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Psalm 117,1

Lied Aus der Armut eines Stalles CoSi 307

1 Aus der Armut eines Stalles drang ein gutes warmes Licht, und wir sehn, wie in der Stille eine neue Zeit anbricht, und wir sehn, wie in der Stille eine neue Zeit anbricht.

2 Könige aus fernen Reichen bringen ihre Schätze her, und am Ziel der Reise finden sie ganz unvergleichlich mehr, und am Ziel der Reise finden sie ganz unvergleichlich mehr.

3 Jesus Christus hier geboren, Menschensohn und Gotteskind, und die Hirten sagen's weiter: Dieser ist uns wohlgesinnt, und die Hirten sagen's weiter: Dieser ist uns wohlgesinnt.

Text: Arnim Juhre. Melodie: Winfried Heurich. © Strube, München

Das Evangelium am Tag der Erscheinung des Herrn lesen wir bei Matthäus im 2. Kapitel

Ehre sei Dir, Herre!

1 Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: 2 Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. 3 Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, 4 und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. 5 Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1): 6 »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.« 7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, 8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete. 9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. 10 Da sie den Stern sahen, wurden sie hochofrenut 11 und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. 12 Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Matthäus 2,1-12

Lob sei Dir, o Christe!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an den Einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer Himmels und der Erden,
all des, das sichtbar und unsichtbar ist.
Und an den Einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingebornen Sohn,
der vom Vater geboren ist vor aller Zeit und Welt,
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott,
geboren, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater,
durch welchen alles geschaffen ist;
welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen
vom Himmel gekommen ist
und leibhaft geworden durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und Mensch geworden;
auch für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
gelitten und begraben
und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift,
und ist aufgefahnen gen Himmel
und sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen mit Herrlichkeit,
zu richten die Lebendigen und die Toten;
dessen Reich kein Ende haben wird.
Und an den Herrn, den Heiligen Geist, der da lebendig macht,
der von dem Vater und dem Sohne ausgeht,
der mit dem Vater und dem Sohne
zugleich angebetet und zugleich geehret wird,
der durch die Propheten geredet hat.
Und die Eine, heilige, christliche, apostolische Kirche.
Ich bekenne die Eine Taufe zur Vergebung der Sünden
und warte auf die Auferstehung der Toten
und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Lied Stern über Bethlehem, zeig' uns den Weg ELKG 399

1 Stern über Bethlehem, zeig' uns den Weg, führ' uns zur Krippe hin, zeig' wo sie steht,
leuchte du uns voran, bis wir dort sind, Stern über Bethlehem, führ' uns zum Kind!

2 Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn und lässt uns alle das Wunder hier sehn,
das da geschehen, was niemand gedacht, Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

3 Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel, denn dieser arme Stall birgt doch so viel! Du hast uns hergebracht, wir danken dir. Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

4 Stern über Bethlehem, kehr'n wir zurück, steht noch dein heller Schein in unserm Blick, und was uns froh gemacht, teilen wir aus, Stern über Bethlehem, schein' auch zu Haus!

Predigt zu Epheser 3,1–7 „Das offene Geheimnis“ - Epiphanias ohne Überwältigung

1 Deshalb sage ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden –

2 ihr habt ja gehört, worin das Werk der Gnade Gottes besteht, die mir für euch gegeben wurde:

3 Durch Offenbarung ist mir das Geheimnis kundgemacht worden, wie ich zuvor aufs Kürzeste geschrieben habe.

4 Daran könnt ihr, wenn ihr's lest, meine Einsicht in das Geheimnis Christi erkennen.

5 Dies war in früheren Zeiten den Menschenkindern nicht kundgemacht, wie es jetzt offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist;

6 nämlich dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium,

7 dessen Diener ich geworden bin durch die Gabe der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben wurde.

Gebet

Barmherziger Vater,

wir haben dein Wort gehört.

Ein Wort vom Geheimnis, das offen geworden ist.

Ein Wort von Zugehörigkeit, die größer ist als unsere Grenzen.

Ein Wort von Gnade, die uns trägt.

Nun bitten wir dich: Sprich weiter zu uns.

Nicht laut.

Nicht aufdrängend.

Aber so, dass wir hören können.

Öffne unsere Herzen für das, was uns gilt.

Öffne unseren Verstand für das, was uns herausfordert.

Und bewahre uns davor, dein Wort festzuhalten, wo es uns in Bewegung bringen will.

Lass uns in diesem Hören nicht nach schnellen Antworten suchen, sondern nach deinem Licht, das Orientierung schenkt.

Durch Jesus Christus,

das offene Geheimnis Gottes.

Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Ist Gott ein Geheimniskrämer?

Einer, der sich entzieht.

Der sich nicht eindeutig zeigt.

Der nicht eingreift, wie wir es erwarten.

In einer Welt, in der sich vieles aufdrängt und aufzwingt, ist das keine abwegige Frage.

Wir erleben Macht, die sichtbar sein will.

Auftritte, die keinen Zweifel lassen sollen, wer hier das Sagen hat.

Stimmen, die sich Gehör verschaffen, Bilder, die sich festsetzen, Worte, die keinen Widerspruch dulden.

Es gibt Formen von Macht, die keinen Raum lassen.

Sie besetzen die Bühne, füllen die Bildschirme, bestimmen den Ton.

Und dann feiern wir Epiphania – das Fest der Erscheinung.

Und merken: Gott erscheint.

Aber ganz anders.

Er kommt nicht so, dass man ihm nicht ausweichen könnte.

Er kommt nicht mit Mitteln, die Aufmerksamkeit erzwingen.

Er drängt sich nicht auf.

Gott kommt – verborgen.

Kein roter Teppich.

Kein spektakulärer Auftritt.

Kein Zeichen, das alle Fragen beendet.

Er kommt als Kind.

In einem Stall.

Abseits der großen Wege.

Fast könnte man denken: Gott macht es absichtlich schwer.

Aber vielleicht ist Gott kein Geheimniskrämer.

Vielleicht schützt er sein Geheimnis.

Denn was sich aufdrängt, übergeht oft das Gewissen.

Was sich aufzwingt, lässt keinen Raum zur Antwort.

Gott sucht keine Unterwerfung.

Er sucht Vertrauen.

Die Ersten, die dieses Geheimnis entdecken, sind nicht die, die gewohnt sind, gehört zu werden.

Es sind Hirten.

Menschen draußen in der Nacht.

Wach, aber nicht mächtig.

Menschen, die nichts darstellen müssen, nichts inszenieren, nichts beweisen.

Vielleicht kann Gott gerade dort erscheinen, wo niemand etwas beweisen muss.

So beginnt sein Wirken: nicht triumphal, nicht dominant, sondern verletzlich, leise, gefährdet.

Paulus nennt das ein Geheimnis.
Nicht, weil Gott etwas verschweigt.
Sondern weil man dieses Wirken nicht besitzen kann.
Ein Geheimnis ist kein Rätsel, das man löst.
Es ist eine Wirklichkeit, in die man hineingenommen wird.

Und dieses Geheimnis lautet:
Gott gehört nicht wenigen.
Er gehört nicht denen, die sich durchsetzen.
Er gehört nicht nur denen, die sicher sind.
Er gehört allen.
Paulus sagt: Auch die, die außen vor schienen, die Fremden, die Nicht-Dazugehörigen,
sind Miterben, Mitleib, Mitgenossen der Verheißung.
Nicht geduldet.
Nicht zweite Reihe.
Sondern mittendrin.
Das ist kein Sieg über andere.
Das ist eine Öffnung.
Denn Gott verändert die Welt nicht durch Überwältigung, sondern durch Wandlung.
Nicht von oben herab, sondern von innen nach außen.
Und vielleicht stellt sich an diesem Punkt eine Frage, die nicht nur Gott betrifft, sondern uns.
Wenn Gott kein Geheimniskrämer ist – wie steht es dann mit uns?
Hüten wir das Geheimnis des Glaubens, oder verschließen wir es?
Manchmal geschieht Verschlossenheit ganz leise.
Nicht aus Bosheit.
Sondern aus Angst.
Aus der Sorge, uns angreifbar zu machen.
Aus der Erfahrung, dass Glaube belächelt oder missverstanden wird.
Dann ziehen wir uns zurück.
Bleiben unter uns.
Sprechen die vertraute Sprache nur noch mit denen, die sie verstehen.
Paulus aber spricht von einem offenen Geheimnis.
Einem Geheimnis, das nicht versteckt, sondern geteilt werden will.
Nicht aufdrängend.
Nicht laut.
Sondern so, wie Gott selbst kommt:
durch Nähe, durch Einladung, durch Bleiben.
Vielleicht heißt missionarisch sein heute nicht, mehr zu sagen – sondern zugänglicher zu werden.
Nicht mehr zu erklären – sondern mehr Raum zu lassen.
Nicht zu überzeugen – sondern zu zeigen, dass dieses Geheimnis trägt.
Wo wir so leben, werden wir keine Geheimniskrämer, sondern Geheimnisträger.
Menschen, durch die Gottes leises Licht weiterwandert.
Denn Gott erinnert uns daran:

Du bist hineingenommen in Christus.
Wie in einen Raum der Geborgenheit.
Nicht, weil du stark bist.
Nicht, weil dein Glaube fest wäre.
Sondern weil Gott dich wollte.
Und du bist dort nicht allein.
Du bist Mitleib – mit anderen.
Mit Menschen, die anders glauben.
Anders zweifeln.
Anders hoffen.
Auch sie gehören dazu.
Vielleicht ist das eine der tiefsten epiphanischen Einsichten:
Dass Gottes Wirken nicht dort geschieht, wo sich etwas aufdrängt, sondern dort, wo Raum
gelassen wird.
Wo Menschen hören, statt zu übertönen.
Wo sie aushalten, statt zu dominieren.
Wo sie bleiben, statt zu triumphieren.
Gott wirkt verborgen.
Aber nicht ohnmächtig.
Er wirkt durch Nähe.
Durch Geduld.
Durch Treue.
Darum brauchen wir Orte der Stille.
Den Gottesdienst.
Sein Wort.
Das Mahl.
Das Gebet.
Nicht, um Gott herbeizuzwingen.
Sondern um wahrnehmungsfähig zu bleiben für sein leises Kommen.

Ist Gott ein Geheimniskrämer?
Vielleicht stellt sich diese Frage immer wieder neu.
Und vielleicht ist genau das der Ort, an dem Gott uns begegnet.
Nicht laut. Nicht aufdrängend. Sondern unterwegs.
Wo wir Raum lassen. Wo wir bleiben.
Wo wir nicht alles wissen – und doch hoffen.
Vielleicht geschieht dort Epiphanias. Leise.
Und wirklich. Amen.

Lied Licht, das in die Welt gekommen (Melodie: ELKG 345)

1 Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht, Morgenstern, aus Gott entglommen, treib hinweg die alte Nacht, zieh in deinen Wunderschein bald die ganze Welt hinein.

2 Gib dem Wort, das von dir zeuget, einen allgewalt'gen Lauf, dass noch manches Knie sich beuget, sich noch manches Herz tut auf, eh die Zeit erfüllet ist, wo du richtest, Jesu Christ.

3 Heile die zerbrochnen Herzen, baue dir Jerusalem; mach uns frei von Sündenschmerzen und dem Vater angenehm. Herr, tu auf des Wortes Tür, Heil zu pred'gen für und für.

4 Geh, du Bräut'gam, aus der Kammer, laufe deinen Heldenpfad. Strahle Tröstung in den Jammer, der die Welt umdunkelt hat. O erleuchte, ewges Wort, Ost und West und Süd und Nord.

5 Komm erquick auch unsre Seelen, mach die Augen hell und klar, dass wir dich zum Lohn erwählen; vor den Stolzen uns bewahr; ja, lass deinen Himmelsschein unsres Fußes Leuchte sein.

Fürbittgebet

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater!

Du Licht, das in der Finsternis scheint,
wir kommen zu dir mit dem, was diese Welt bewegt und mit dem, was uns selbst bewegt.

Wir bitten dich:

Für alle, die sich nach Orientierung sehnen in einer Zeit, in der vieles laut ist und wenig trägt. Schenke ihnen ein Licht, das nicht blendet, aber den Weg weist.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Für die Menschen, die unter Macht leiden, die sich aufdrängt, unter Worten, die verletzen, unter Entscheidungen, die über ihre Köpfe hinweg getroffen werden. Lass dein Licht aufscheinen, wo Würde bedroht ist und Hoffnung schwindet.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Für alle, die Verantwortung tragen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.
Bewahre sie davor, sich selbst zu absolut setzen.

Schenke ihnen Maß, Hörenkönnen und den Mut, dem Leben zu dienen.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Für deine Kirche und für uns als Gemeinde:

Bewahre uns davor, das Geheimnis des Glaubens zu verschließen. Mache uns offen für Menschen, die fragen, suchen oder zweifeln. Schenke uns einen Mut, der nicht aus Lautstärke kommt, sondern aus deiner Nähe.
Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Für alle, die im Dunkeln stehen: für Kranke, für Trauernde, für Einsame, für Menschen, die Entscheidungen treffen müssen, ohne den Weg schon zu sehen.
Bleibe bei ihnen und lass sie spüren, dass sie nicht allein sind.
Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Für uns selbst bitten wir dich: Halte unsere Herzen offen.
Lass uns lernen, zu bleiben, wo Bleiben trägt,
und zu gehen, wo Gehen zum Segen wird.
Bewahre uns davor, hart zu werden, und stärke in uns das Vertrauen, dass dein Licht uns begleitet.

Dir vertrauen wir an, was wir aussprechen konnten und was unausgesprochen bleibt.
Du, Gott, der du erscheinst, ohne dich aufzudrängen, und bleibst, ohne uns festzuhalten.
Durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Werde licht, du Stadt der Heiden ELKG 393

1 Werde licht, du Stadt der Heiden, und du Salem, werde licht! Schaue, welch ein Glanz mit Freuden über deinem Haupt anbricht. Gott hat derer nicht vergessen, die im Finstern sind gesessen.

2 Gottes Rat war uns verborgen, seine Gnade schien uns nicht; Klein und Große mussten sorgen, jedem fehlt' es an dem Licht, das zum rechten Himmelsleben seinen Glanz uns sollte geben.

3 Aber wie hervorgegangen ist der Aufgang aus der Höh, haben wir das Licht empfangen, welches so viel Angst und Weh aus der Welt hinweggetrieben, dass nichts Dunkles übrig blieben.

4 Jesu, reines Licht der Seele, du vertreibst die Finsternis, die in dieser Sündenhöhle unsern Tritt macht ungewiss; Jesu, deine Lieb und Segen leuchten uns auf unsern Wegen.

5 Dieses Licht lässt uns nicht wanken in der rechten Glaubensbahn. Ewig, Herr, will ich dir danken, dass du hast so wohlgetan und uns diesen Schatz geschenkt, der zu deinem Reich uns lenket.

6 Dein Erscheinung muss' erfüllen mein Gemüt in aller Not, dein Erscheinung müsse stillen meine Seel auch gar im Tod. Herr, in Freuden und im Weinen müsse mir dein Licht erscheinen.

7 Jesu, lass mich endlich gehen freudig aus der bösen Welt, dein so helles Licht zu sehen, das mir dort schon ist bestellt, wo wir sollen unter Kronen in der schönsten Klarheit wohnen.

Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart